

.268/J

A n f r a g e

der Abg. S t r o m m e r , W a l l a , Leopold F i s c h e r ,
Dipl. Ing. H a r t m a n n und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
in Angelegenheit der Massnahmen zur Linderung der eingetretenen und
Vermeidung künftiger Hochwasserschäden.

-.-.-.-

In der ersten Maihälfte 1951 sind in Niederösterreich, in den Wiener Randgemeinden und zum Teil auch in Wien selbst Überschwemmungen aufgetreten, welche in den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen stellenweise sehr umfangreiche Schäden zur Folge hatten.

In zahlreichen gärtnerischen Betrieben müssen die durch die Wassereinwirkung zugrunde gegangenen Gemüsekulturen durch Neuauspflanzung von Gemüsejungpflanzen ersetzt werden, um den Ernteausfall im Interesse der Gemüseversorgung der Bevölkerung einigermaßen auszugleichen. Ausserdem sind Glasschäden bei einer überaus grossen Anzahl von Mistbeetfenstern und Hausratsschäden in zahlreichen Wohnungen aufgetreten, zumal das Hochwasser in mehreren Ortschaftsteilen zeitweise bis zu einem Meter und darüber in den Wohnungen stand.

Auf mehreren hundert Hektar Ackerland werden Neuaussaaten vorzunehmen sein, um die Nutzung der geschädigten Flächen nicht gänzlich ausfallen lassen zu müssen. Hierzu ist Saatgut und Kunstdünger erforderlich. Wie nach jedem Hochwasser ist auch diesmal ein überaus üppiger Unkrautwuchs feststellbar, der - wenn er nicht vernichtet wird - auch in den kommenden Jahren anzuhalten und erhebliche Ernteertragsverminderungen zu verursachen droht. Die Beschaffung und Verwendung grösserer Mengen von Schädlingsbekämpfungsmitteln ist daher unerlässlich.

Viele schuldlos vom Hochwasser geschädigte Bauern und Gärtner sind nicht in der Lage, allein aus eigenen Mitteln alle diese zusätzlichen hohen Ausgaben für Saatgut, Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmittel zu bestreiten.

In mehreren der diesmal vom Hochwasser betroffenen Gebieten in den Wiener Randgemeinden war auch vor ungefähr einem Jahrzehnt eine ähnliche, jedoch nicht so arge Hochwasserkatastrophe zu verzeichnen. Seit dieser Zeit wird immer wieder auf die Notwendigkeit der Fluss- und Bachregulierungen und der Durchführung der notwendigen Dammbauten hinge-

2. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 30. Mai 1951.

wiesen. Die Vertreter der Bevölkerung in den Wiener Randgemeinden haben sich mit diesem dringenden Ersuchen nach Ende des zweiten Weltkrieges wiederholt an die Wiener Landesregierung bzw. an die Gemeinde Wien gewendet. Die Auswirkungen der diesjährigen Hochwasserschäden in diesen Gebieten Wiens wären in den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen im heurigen Jahr bedeutend geringer und weitgehend abwendbar gewesen, wenn die notwendigen wasserbautechnischen Massnahmen insbesondere seitens des Bundeslandes Wien in den letzten Jahren zeitgerecht durchgeführt worden wären. Zur Abwendung künftiger Hochwasserschäden, die insbesondere in den südlichen und südöstlichen Teilen der Wiener Randgemeinden von Zeit zu Zeit immer wieder auftreten, müssen daher die notwendigen Wasserbaumassnahmen ehestens in Angriff genommen und durchgeführt werden.

Auch an den Ufern von Flüssen und Bächen sowie an den in Bau befindlichen Kraftwerken sind aussergewöhnlich starke Schäden durch das Hochwasser verursacht worden, die zusammen mit den ^{zugrunde} gegangenen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen eine Schadensziffer von vielen Millionen Schilling erreichen.

Aus den angeführten Gründen erlauben sich die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die folgenden

A n f r a g e n

zu richten:

1.) Welche Massnahmen sind in Aussicht genommen worden, um den betroffenen Landwirten die Wiederkultivierung der geschädigten Flächen im Interesse der Volksernährung zu erleichtern?

2.) Ist der Herr Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft bereit, die Wiener Landesregierung auf die Notwendigkeit der raschesten Durchführung der Wasserbaumassnahmen zur Abwendung künftiger Hochwasserschäden aufmerksam zu machen und auch dafür zu sorgen, dass in möglichst kurzer Zeit die diesmöglichen Arbeiten auch in Angriff genommen werden?

-.---.---.--